

# Anschauen und begegnen

Zwei Ausstellungstipps für Ferientrips in die italienische Partnerstadt Perugia

**In Umbrien sind die Pfingstferien die Zeit früher Bade- freuden und den ersten Sonnenbrand; für Streifzüge durch Städte, fürs Schauen, Schmecken und Entdecken.**

ELSBETH GUT BOZZETTI

**Perugia.** Dass Reisen eine Kunst ist, die viel mit dem Sehen zu tun hat, mit der Tiefenschärfe unserer Sinne, ist eine Erfahrung, die jeder wohl immer wieder aufs Neue macht. Auch dass die Zeit bei Reisen anderen Regeln gehorcht als im Arbeitsalltag. Denn endlich kann man sich-Zeit-lassen, sich-Zeit-nehmen für Einzelheiten, den flüchtig-magischen Moment. Ja, vielleicht auf diesen Moment warten, ihm auflauern, ohne Eile, scheinbar absichtslos.

Beim Reisen das Schauen und Sehen lernen, so wie der amerikanische Fotograf Steve McCurry. Was er im Lauf von dreißig Jahren während seiner Reisen und Aufenthalte im Süden und Osten der Welt, in Kriegsgebieten und archaischen Randzonen gesehen hat,

zeigt die Galleria Nazionale dell'Umbria in Perugia in der Ausstellung Sud-Est 1980 – 2009.

Schon wenige Tage nach ihrer Eröffnung am 10. April war klar: Die bis zum 5. September dauernde Werkschau hat das Zeug, zum diesjährigen Publikumsmagneten zu werden. Steve McCurry, einer der zeitgenössischen Meister des Fotojournalismus, ist ein Nobelpreisträger unter den Fotografen: Zweimal wurde ihm der World Press Foto Award zugesprochen. Kaum ein Foto dürfte weltweit bekannter sein als das Portrait des afghanischen Mädchens mit dem stechend grünen Blick unter dem rostfarbenen Schleier.

Unter den 240 Farbfotografien unterschiedlichen Formats begegnen wir vielen eindringlich blickenden Augen. Wir können uns nicht entziehen, sind nicht nur Betrachter, sondern werden auch betrachtet. Das hat viel mit der von Peter Bottazzi besorgten Gestaltung dieser Ausstellung zu tun, in der die Schauenden sich mitten in der Bilderwelt bewegen, einen eigenen Weg gehen können. Zentrale Achse ist ein stilisierter Baum, in dessen



Afghanisches Mädchen Bild: McCurry

weit verzweigtem Geäst die Bilder an feinen Gazestreifen frei im Raum hängend miteinander kommunizieren wie die sich überlagernden Silhouetten eines Bergpanoramas.

Das Zeitgeschehen der letzten zwanzig Jahre bekommt Gesichter, in denen uns der Schrecken unserer Welt und deren geheimnisvolle Schönheit anschaut. Der Wortschatz des Fotografen kommt mit wenigen Begriffen aus: der Andere, Stille und Reise, Krieg, Freude, Schönheit, Kindheit. In seiner meisterhaften Bildsprache aus Farbe, Licht, Schatten, Geometrie und Respekt erzählt er dazu Bild für Bild Geschichten von berührender Intensität. Die roten Augen eines pechverklebten, auf einem Ölteppich treibenden Wasservogels sind einer von den Blicken, die man nicht mehr vergessen kann.

## Info

Steve McCurry Sud-Est,  
Galleria Nazionale dell'Umbria  
[www.stevemccurryperugia.it](http://www.stevemccurryperugia.it)

\*

Sehr viel leiser kommt eine andere Ausstellung daher, die in Zusammenarbeit von Stadt und Universität zustande gekommen und nur noch bis zum 1. Juni zu sehen ist.

Der Leiter der städtischen Bibliothek, Dr. Maurizio Tarantino und der peruginer Romanist Dr. Carlo Pulsoni setzen ihre Teamarbeit im Zeichen der Bibliophilie fort.

Diesmal geht es um die Bücher, das Lebenswerk des Mailänder Kleinverlegers Vanni Scheiwiller. Die Ausstellung ist begleitet von einer Vortragsreihe zum Thema: Vanni Scheiwiller editore europeo. Der aus dem Tessin stammende Vanni Scheiwiller (1934 bis 1999) hat mit seinem gleichnamigen Verlag editorische Pionierarbeit geleistet. Als Intellektueller von Statur war er Kunstkritiker und mit Instinkt und Spürnase seiner Zeit voraus: Er hat als Verleger an der Seite vieler Exil-Autoren gestanden, hat vor der Zeit Stimmen zu Gehör gebracht, die andere zum Schweigen verurteilt haben.

Er war ein verlässlicher Freund und Brotgeber von Dichtern in existentieller Not, Förderer von Talenten, Vermittler zwischen Kulturen (lange bevor das Mode war). Im Foyer der Biblioteca Augusta (in dem auch ein internationales Zeitungssortiment inklusive SCHWÄBISCHES TAGBLATT zur Lektüre ausliegt), sind Bücher aus der Sammlung Scheiwiller ausgestellt, Widmungsexemplare, die das kulturelle Ambiente dieses Verlegers spiegeln.

In der Sala dei Legisti Manuskripte, Fotos, Zeichnungen, Sonderausgaben aus dem Archiv des Verlegers. Es sind unspektakuläre Zeugnisse, leise Zeichen gegenseitiger Versicherung und des Glaubens in Werte, deren einzige Währung die drei unveräußerlichen Münzen Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit sind. Hinter den handgeschriebenen Widmungen verbergen sich Schicksale und Lebensgeschichten.

## Info

Vanni Scheiwiller, Biblioteca Augusta,  
Mittwoch bis Freitag 16 bis 19 Uhr  
[www.insulaeuropea.eu](http://www.insulaeuropea.eu)



Sterbender Wasservogel

Bild: McCurry